



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die neue Stadt

Feder, Gottfried

Berlin, 1939

Garagen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-84833](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-84833)

Einteilung in unbedingt notwendige (I) und zur Ergänzung notwendige (II) Gewerbe.
(Fortsetzung.)

Lfd. Nr. der Typenblätter	Untersuchte Gewerbearten	Spalte I Unbedingt notwendige Gewerbe (+)	Spalte II Zur Ergänzung notwendige Gewerbe (○)	Nr. in unserer organischen Anordnung (s. Tafel III im Tafelanhang)
Verschiedenes.				
49.	Maschinenreparaturanstalten (Reparaturwerkstätten für Fahrräder und Kraftfahrzeuge)	+		VI, 2
50.	Uhrmacherei	+		VI, 8
51.	Photographisches Gewerbe und Lichtpausanstalt	+		VI, 7
52.	Drechserei		○	VI, 9
53.	Verarbeitung von Edelmetall	+		VI, 6
54.	Stellmacherei und Holzwagenbau	+		VI, 10
55.	Herstellung von Geräten für Haus- und Landwirtschaft		○	VI, 11
56.	Schornsteinfegergewerbe	+		VI, 12
57.	Bürstenmacherei		○	VI, 13
58.	Böttcherei		○	VI, 14
60.	Seilerei		○	VI, 15

Gewerbe-Anhang.

Garagen

(s. auch Autoreparatur, Tankstellen).

Der Bedarf an Garagen ist ungeheuer gewachsen. In den meisten Fällen sind nur Einzelgaragen gebaut worden. Sehr viele Autoreparaturwerkstätten haben daher größere Räume, häufig alte Fabrikhallen usw. gemietet, um sie als Unterstellmöglichkeiten für Wagen zu vergeben. Die Ermittlung der für eine Stadt von 20000 Einwohnern benötigten Garagen kann sich nur auf allgemeine Erwägungen stützen. Die Motorisierung schreitet immer weiter vorwärts. Man wird also nicht fehlgehen, wenn man für den Anfang in einer 20000er Stadt den Wagenbestand annimmt wie er augenblicklich im Reich im Durchschnitt vorhanden ist, auf 1000 Einwohner 14,5 Personenwagen.

Aufschluß über die Anlage von Garagen gibt unter anderem ein Artikel in der Deutschen Bauzeitung 1936, Heft 7, von Prof. GEORG MÜLLER. Nach seiner Meinung kann man die Garagen am besten in kleinen Sammelgaragen von 30—50 Boxen anlegen, so daß die *Pflege und Instandhaltung der Wagen einen Mann mit Familie* ernährt.

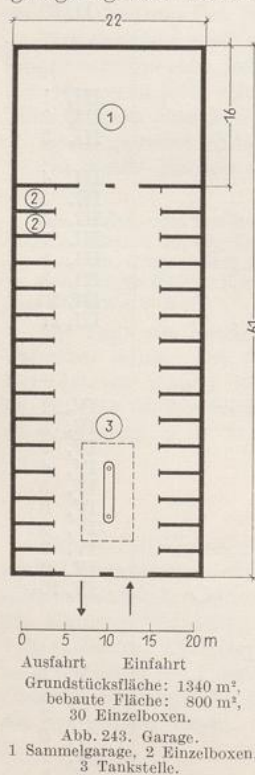
Der Fußweg des Autoinhabers von der Garage zu seiner Wohnung sollte nicht mehr als 2 bis 5 Minuten betragen.

Vorstehende Zahlen sind auf Grund der großstädtischen Verhältnisse entwickelt worden und können für eine Siedlung im Vorfeld der Großstädte Geltung haben. In einer auf sich selbst gestellten kleinen Stadt von 20000 Einwohnern wird jedoch der Verkehr sich zum allergrößten Teil auf den Fußgängerverkehr beschränken können, in Prenzlau sind z. B. *im ganzen Kreise* nur 1028 Personenkraftwagen, 2 Omnibusse, 1248 Krafträder, 240 Lastkraftwagen gemeldet. Davon entfallen viele auf das Land, da der Kreis Prenzlau zahlreiche Großgüter umschließt.

Auf die Stadt selbst entfallen vielleicht 300.

Diese würden etwa 8 Sammelgaragen mit je 40 Boxen erfordern. Ein großer Teil der Autobesitzer liebt es jedoch, den Wagen beim Hause selbst unterzubringen, andererseits ist die Stärke des Fremdenverkehrs zu berücksichtigen. Die Unterstellung in Sammelgaragen ist zwar billiger, aber sie kommt nur bei Massenbedarf in Frage.

Es wird vorgeschlagen etwa 7 oder 8 Sammelgaragen mit 40 bis 50 Boxen für die Stadt von 20000 Einwohnern vorzusehen, da durch den Volkswagen mit einer fühlbaren Zunahme des Personenwagenbesitzes zu rechnen ist. Vorsichtshalber könnte man mit der Errichtung von 4—5 Garagen den Anfang machen.



Als Grundstücksfläche werden von uns je $25 \times 65 = 1625 \text{ m}^2$ vorgeschlagen. Die Garagen können zu gleicher Zeit auch eine Tankstelle enthalten. Auch die auf dem besonderen Typenblatt beschriebenen Autoreparaturwerkstätten müssen mit einigen dieser Garagen jeweils zusammenliegen. Die Abb. 243 enthält einen Entwurf zu einer solchen Garage.

Tankstellen.

Bei der fortschreitenden Motorisierung müssen Tankstellen in der entsprechenden Zahl an den richtigen Plätzen vorgesehen werden. Das Reichs- und Preußische Wirtschaftsministerium hat für die Errichtung von Tankstellen Beschränkungen eingeführt. Wir entnehmen diesem Erlass folgende Sätze:

„Lediglich bei Garagen mit einer Einstellmöglichkeit für im allgemeinen mindestens 20 Kraftwagen und bei größeren vollständig eingerichteten Kraftfahrzeug-Reparaturwerkstätten, die außer einem Meister des Kraftfahrzeughandwerks mindestens 4 Arbeitnehmer beschäftigen, kann ein durch die Größe des Betriebes an sich begründetes dringendes Bedürfnis für die Errichtung einer Tankstelle als gegeben angesehen und daher eine Tankstelle genehmigt werden.“

Es ist also ratsam, nicht allzuviel Tankstellen zu errichten. Sie verteuern die Kosten für die Brennstoffabgabe. Für die Lagerung und das Ausschütten des Benzins wird ein Anteil von etwa 5 vH im Benzinpreis berechnet.

Es wird deshalb für die Stadt von 20000 Einwohnern vorgeschlagen, in einigen von den beabsichtigten Sammelgaragen (s. unter Garagen) Tankstellen vorzusehen und gegebenenfalls eine Autoreparaturwerkstätte anzuschließen.

Solche Städte haben in der Regel 3 oder höchstens 4 Ausfallstraßen, so daß man recht gut eine Tankstelle je an eine dieser Straßen legen und vielleicht in der Innenstadt noch 2 weitere unterbringen kann. Es werden also im ganzen höchstens 6 Tankstellen anzusetzen sein. Für den Anfang würden sogar unter Umständen 3 Tankstellen genügen.

Augenblicklich gibt es etwa 48000 Tankstellen in Deutschland, es entfallen also auf je eine rd. 1300 Personen. Diese Übersetzung ist durch den starken Konkurrenzkampf der Lieferfirmen entstanden. Eine Einschränkung wird nun auch behördlicherseits für notwendig gehalten. Bei 31000 Tankstellen würden schon 2000 Menschen auf eine Stelle entfallen. Dies scheint aber immer noch ziemlich übersetzt. Daher sind wir bis auf eine Zahl von 3300 Personen je Tankstelle gegangen und erhielten so etwa 6 Stellen auf 20000 Einwohner. Das scheint nach Rücksprache mit mehreren Fachleuten angemessen. *6 Tankstellen reichen zur Bewältigung des Bedarfs vollkommen aus.* Mehr würden zu einer Verringerung des Umsatzes der einzelnen Stellen führen und den Verkauf unrentabel machen. Wichtig scheint noch, darauf hinzuweisen, daß eine der Tankstellen der Stadt Tag und Nacht bedient wird.

An Beschäftigten wird man je einen Tankwart für jede Stelle rechnen können (bei der Tag und Nacht offenen zwei!).

Für die Tankstellen sind keine besonderen Grundstücke vorgesehen, sie liegen bei der Garage oder den Autoreparaturwerkstätten. Sie sind auch nicht als besonderes Gewerbe aufgeführt.

Ärzte.

Nach der Rücksprache mit Dr. REICHERT von der Reichsärztekammer Berlin ist die Anzahl der Ärzte, die in einer Stadt von 20000 Einwohnern angesetzt werden können, abhängig von „Landschaft, Lohn und Krankheit“ (s. Veröffentlichung mit demselben Titel, Dr. REICHERT, Verlag der Deutschen Ärzteschaft Berlin).

Das Schaubild Abb. 244 zeigt eindeutig die Verschiedenheiten in dem zahlenmäßigen Ansatz von Ärzten in den einzelnen deutschen Landschaften, der eben von den obigen Faktoren abhängig ist.

Aus der Tabelle Ärzte in Städten mit 20000—50000 Einwohnern (S. 418 und 419) ist die Anzahl der in 20000 bis 30000er Städten vorkommenden Ärzte ersichtlich.

Als Mittelwert kommen nach unserer Meinung etwa 20—30 Ärzte auf eine 20000er Stadt, ohne die Krankenkassenärzte.

Bei Planung von Ärztstellen muß die Reichsärztekammer gutachtlich gehört werden.